

Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 13. St. Louis, Mo., Januar 1914. Nummer 1

Ein neues Lied!

Ich hab' manch' Lied gesungen,
Ich sang es ohne Scheu,
Von den Erinnerungen
Sing' ich so gern auf's Neu'.
Heut' aber soll ertönen
Ein neues Harfenspiel,
Ich weih' ein Lied dem schönen,
Dem heiligsten Gefühl.

„Barmherzigkeit" soll's heißen!
Es klingt wie Harfenton;
Den Engel will ich preisen,
Er trägt nicht Schwert und Kron';
Leis trocknet er die Thränen
In manchem Kämmerlein,
Die sich verlassen wähnen,
Bei denen er kehrt ein.

Sonst sang ich von der Liebe,
Von Lust und Sonnenschein,
Ich pries die Herzenstriebe,
Dem Freund ein Freund zu sein.
Ich pries der Rose Prangen,
Der Liebe Zaubermacht,
Und Alles ist vergangen
In dunkler Leidensnacht.

Wie gar nichts war geblieben
Von all' dem süßen Traum!
Denn alles irdisch' Lieben
Verfliegt wie Wellenschaum;
In manchen Trauerstunden,
In manchem Herzeleid,
Wenn Alles war entschwunden,
Fand ich „Barmherzigkeit!"

Sie trocknet uns're Thränen,
Wenn gar kein Feind mehr naht:
Sie stillt das bange Sehnen
Auf rauhem Pilgerpfad.
Wenn Alle uns verlassen,
Wenn auch der letzte Stern
Am Himmel will verblassen
Sie bleibt uns nimmer fern!

Manch' Leid hab' ich empfunden
Auf meiner Wanderschaft —
In manchen schweren Stunden
Verließ mich Muth und Kraft.
Ein Engel aber nahte
Noch zu der rechten Zeit,
D'rum preis' ich seine Gnade,
Preis' die Barmherzigkeit!

Im irdischen Gewühle
Verstummt so oft die Pflicht;
Das schönste der Gefühle,
Verstumme Du nur nicht!
Die Liebe mag sich wenden
In Haß und Bitterkeit,
Eins aber kann nicht enden,
Es ist Barmherzigkeit!

Ist sie schon groß auf Erden,
Wie groß mag sie erst sein,
Wenn wir einst heimgeh'n werden,
Durch's Todesthal allein!
In unser'm letzten Ringen,
Geschmückt im Sterbekleid,
Wie trostreich wird es klingen,
Das Wort: „Barmherzigkeit!"

Deutsches Lied und deutscher Geist.

Es war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, dass die in ihren allerersten Anfängen fast auch in die Anfänge der angelsächsischen Besiedelung Amerikas überhaupt zurückreichende deutsche Amerikawanderung ihrem höchsten Aufschwung entgegensehen sollte. Jenem Aufschwung auf der ganzen Linie, den sie den politischen Sturmfrühlingsvorgängen der Jahre 1848 und 1849 zu verdanken hatte. Diese Vorgänge, von deren Theilnehmern, ja auch Helden, auch unsere neue Generation hier noch so manchen in voller Kraft in ihrer Mitte gesehen, und von denen einige Allerletzte noch jetzt unter uns sind, gehören der Geschichte an und werden sie nie aus ihr gelöscht werden können. Weder aus ihren deutschen noch aus ihren amerikanischen Blättern. In Amerika besonders wird nie vergessen werden: dass die wirkliche Bedeutung, das geistige Eigenleben, das Selbstgewordene und Selbstschöpferische des Deutschthums auf dem Boden der neuen Welt sich thatsächlich erst mit jener Einwanderung eingestellt hat, die der Achtundvierziger Sturmlenz und seine Nachwehen über den Ozean trieben und wehten. Es war eine wahrhaft weltbürgerlich angehauchte, mächtige Fluthwelle von Talent, Bildung, Begeisterung, geistiger und politischer Emanzipation und vor allen Dingen, von überschäumender Jugendkraft im Verein mit Allem, was man unter deutschem Gemüthe versteht und je nachdem missversteht, was hier plötzlich nach Amerika herüberschlug. Nach Amerika — in ein wirklich neues Land, in eine neue Lebensluft, in ein neues Leben selber.

Es konnte gar nicht anders sein, als dass das eine grosse Befruchtung gab. Dass es ganz neue Bildungen und Erscheinungen zeitigte. Dass allen Schwierigkeiten zum Trotz, durch die sich diese Ausgewanderten, welche meist zugleich Verbannte waren, hier durchzukämpfen hatten, sie bald rechts und links bemerkbar, fördernd, massgebend wurden. Namentlich dort, wo sie bereits durch frühere deutsche Einwanderung — von der Pastorius'schen Gründung Germantowns im Jahre 1684 bis zur Giessener Einwanderung nach Missouri von 1834 — den Boden nur irgendwie gelockert fanden. Dort, so namentlich in den grossen Centren von New York, Philadelphia, Cincinnati und in Staaten, wie Missouri, Wisconsin und Illinois mit ihren Hauptstädten, gediehen sie denn auch nicht nur auf diesem neuen Boden und drückten ihm sogar bald den eigenen Stempel in mannigfacher Weise auf. Nach den ersten Kämpfen ums tägliche Brot — und diese waren oft nicht nur sehr harter und bitterer, sondern gelegentlich recht absonderlicher Art! —, betheiligten sie sich auf's eifrigste an allem, was um sie herum vorging. Und das nicht etwa blos im Kreise ihrer Stammes- und Sprachgenossen. Auch innerhalb ihrer Gemeinden in den öffentlichen Dingen. Und wenn nicht in der grossen Oeffentlichkeit, so lange in der kleinen, bis ihnen auch jene von selber erschloss. So gingen sie in die Politik. Und so gingen sie, als der grosse Kampf zur Aufhebung der Sklaverei und zur Aufrechterhaltung der Union neue Freiheitsfanfaren in ihre Ohren schmetterten, in den Krieg.

Was sie aber vor allem gethan haben, sind zwei Dinge. Sie haben eine deutsche Zeitungspresse, wirklichen und grossen Stils, in den Vereinigten Staaten geschaffen, für die sie nur erste Anfänge vorfanden, die sie aber zu ungeahntem Umfang und Einfluss emporführten und in einer Weise mit ihrem Geist und Talent erfüllten, dass sie noch heute, nach einem halben Jahrhundert und mehr, als ihr Werk, ihr Vermächtniss zu betrachten ist. Und sie haben deutscher Gesittung und Geselligkeit Anerkennung und beispielhafte Einwirkung auf weiteste Kreise errungen. Vollends aber haben sie der deutschen Musik eine so dominirende Stellung auf dem Boden der Neuen Welt erobert, dass man sich das, was man heute Musik oder richtiger Musikleben in Amerika zu nennen hat, ohne deutsches Schulteranstemmen an dieses grosse Werk gar nicht denken kann. Und wie sehr gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auch eine neue germanische Generation in diesem Lande zutage zu treten begonnen, eine Generation, die immer weniger unter dem einst allmächtigen Bann von 1848 und des hiesigen Achtundvierzigerthums, dafür aber umso mehr mit jedem Jahr noch mehr unter dem von 1870 und 1871 und der neuen Kaiserreichordnung der Dinge in der alten Heimath steht: jener Cardinalleistungen und Cardinalvermächtnisse der stürmischen Söhne des — wie es junkerliche Phraseologie so gerne zu nennen beliebt — Tollen Jahres, wie es vor und bald sechzig Jahren an diese Küsten zu werfen begann, sollte nie vergessen werden.

Was immer aber auch die Deutschen der letzten beiden Generationen für die Musik und vor allem für das deutsche Lied in diesem Lande gethan — deutsch gesungen wurde hier auch schon vor ihnen. Und wenn man unseren Quellenforschern und mehr noch dem, was wir selbst von unseren Stammessippen wissen, glauben will, können wir sicher sein, dass das deutsche Lied, und wäre es auch erst in Gestalt frommen Kirchengesanges gewesen, hier ebenso lange heimisch war, wie der Deutsche selbst. Das heisst von dem Augenblicke an,

> Als seine erste Pilgrimschaar,
> Westwärts die Weltmeerstrasse fand,
> Da sprang vom deutschen Kahn fürwahr
> Der erste Sänger auch ans Land.

Und wenn uns auch von diesem ersten deutschen Sänger in Amerika und seinen Mitsängern keine Namen oder gar Textbücher aufbewahrt wurden, wir wissen es aus unserem eigensten Herzen von heute: dass der deutsche Sänger da war, und dass

> Wo auch die Richt- und Lichtaxt er
> Fortan in Prairie hob und Wald,
> Auch allezeit es rings umher
> Von seinem Lied hat widerhallt.

Bis es dann wirklich zu heissen hätte:

Welch deutscher Eichenbau ward hier?
So weit Columbias Adler zieht
Ein ganz neues Deutschland schier,
In Rath und That, in Sitt' und Lied!

Ja, Sitt' und Lied — mit diesen zwei'n,
Vom alten Heimatsglanz umstrahlt,
Hat Deutschlands Sohn vollauf allein,
Was je dem Gast ward, heimgezahlt.

Verklärt hat er dem Landessohn
Damit den Bet- und Arbeitstag
Und selber ihn gelehrt auch schon,
Wie er ihn sich verklären mag.

Und als Verrath am eigenen Herd
Des Bruderkrieges Brunst entfacht,
Tauscht er mit jenem Pflug für Schwert,
Ging singend er mit ihm zur Schlacht.

Und bis dann noch weiter, mit einem letzten Blick in die Zukunft hinaus, gesagt werden kann:

Wenn dieses Landes Riesenplan,
Wie's einst sein muss, sich polwärts streckt
Und dort des Briten Weltherrnwahn
Mit ew'gem Eis und Schnee bedeckt:

Dann seid gewiss, dass auch dorthin
Der Sternenbanner-Deutsche zieht,
Und erst, wo jeder Hauch dahin,
Ihm auf der Lippe stirbt sein Lied.

Onkel und Neffe.

Eine poetische Korrespondenz.

Der Studio an seinen Onkel.

,,Denke Dir, mein Onkel,
Was ich im Traume geseh'n,
Es kamen die Manichäer;
Es war schon nicht mehr schön!
Sie mahnten mich und zeigten
Fakturen und Wechsel auf Sicht
Und drohten mir mit Klagen
Beim Rektor und Gericht!

Denke Dir, mein Onkel,
Was ferner mir geschah:
Ich sass auf uns'rer Kneipe,
Doch war kein Kellner da.
Ich schimpfte niederträchtig,
Da kam der Wirth daher,
Und denke Dir, der Bursche,
Der sprach: ,,Ich pump' nicht mehr!"

Als ich am andern Morgen
Von meinem Traum erwacht',
Hab' ich mich auch a tempo
Ans Schreiben dann gemacht.
Mein einziger Gedanke,
Bist, Onkel, Du allein,
Drum hilf mir, schicke schleunigst
Zweihundert Thaler ein!"

Antwort des Onkels.

,,Denke Dir, mein Neffe,
Was ich im Traume geseh'n,
Ich sah im schwarzen Fracke
Dich in's Examen geh'n.
Den Herren Professoren
Schien es bedenklich schon;
Es währte gar nicht lange,
Da fielst du durch, mein Sohn!

Denke Dir, mein Neffe,
Was ferner mir geträumt:
Ich war auf Eurer Kneipe,
Allwo der Humpen schäumt!
Ich sagte zu dem Kellner:
,,Bring' Er den Wirth mir her!"
Dann sprach ich zu dem Wirthe:
,,Mein Herr, ich zahl' nicht mehr!"

Als ich am andern Morgen
Von meinem Traum erwacht',
Hab' ich mich auch a tempo
Ans Schreiben dann gemacht,
Und rathe Dir als Onkel:
Willst kommen Du ans Ziel,
Dann arbeit', lieber Neffe,
Und kneipe nicht so viel!"

So singt, so klingt es immerdar,
So lebt, so hebt das deutsche Lied
Sein eignes Adlerschwingenpaar
Soweit Columbias Adler zieht:

All ihrem Volk längst ins Gemüth
Ward's eingeimpft und eingebrannt,
Und mit dem letzten Sänger zieht
Das deutsche Lied erst aus dem Land!

(Für „Das Deutsche Lied.")

Großes Herbstkonzert

— des —

„Teutonia Männerchors" von Allegheny, Pa.

Waren die Leistungen des „Teutonia Männerchors" bei dem letzten Frühjahrs-Konzert fast tadellos zu nennen, so war das diesjährige Herbst-Konzert, welches am 1. Dezember 1913 in der Carnegie Musikhalle von demselben abgehalten wurde, ein durchschlagender Erfolg. Die „Teutonen" hatten aber auch ihr Möglichstes gethan, um den Erfolg zu sichern, und auch dem wackeren Dirigenten, Prof. Charles H. Martin, muß der Tribut gezollt werden, einen großen Theil zu dem Gelingen des Festes beigetragen zu haben.

Der Besuch des Konzertes war ein höchst befriedigender und hatte sich hierzu die Elite des Deutschthums von ganz Pittsburg eingefunden. Das Konzert nahm zur festgesetzten Zeit in der mit Palmen und anderen tropischen Gewächsen prächtig geschmückten Halle seinen Anfang. Circa 80 Sänger hatten sich zu dem Konzert eingestellt. Folgendes Programm gelangte zur Durchführung:

1. „Tempo di Marcia" aus „Leonore" ..... Raff
   Orchester.
2. Ouvertüre — „Festival" ..... Lassen
   Orchester.
3. Sopran-Arie—„Ozean, du Ungeheuer". Weber
   Frau Granville Filer und Orchester.
4. Chor—„Blaue Donau" (Auf Ersuchen) Strauß
   Teutonia Männerchor und Orchester.
5. „Ungarische Tänze" ..... Brahms
   Orchester.
6. Chor:
   a) „Morgen im Walde" ..... Hegar
   b) „Im Wald" ..... Leu
   Teutonia Männerchor.
7. a) „Loin Du Bal" ..... Giller
   b) „Entracte Gavotte" ..... Giller
   Streich-Orchester.
8. Sopran-Solo:
   a) „A Song of Joy" ..... Cadman
   b) „Everybody's Secret" ..... Lehmann
   c) „Frühlingszeit" ..... Becker
   Frau Edith Granville Filer
9. Chor:
   a) „So hoch ist der Berghang" ..... arrangirt von Jüngst
   b) Volkslied—„Der alte Neger" ..... arrangirt Van der Stucken
   Teutonia Männerchor.
10. „Deutsches Volkslied im Stil der Meister" (Orchester) ..... Ochs
    Thema: Bach, Haydn, Mozart, Gounod, Verdi, Wagner und als Militärmarsch.
11. „Die Allmacht" ..... Schubert
    Sopran, Männerchor und Orchester.

Sämmtliche Leistungen der Sänger als auch der Solistin, der Sopranistin Frau E. Granville Filer, welche wegen plötzlicher schwerer Erkrankung der bereits engagirten Solistin, der Sopranistin, Frau Anna Swan O'Brien, in der letzten Stunde einspringen mußte, wurden beifällig aufgenommen und dankbar applaudirt, denn das anwesende Publikum wußte die Leistungen der Teutonen, deren Ruf weit über die Staatsgrenzen von Pennsylvanien hinausgehen, wie verdient, zu würdigen. Nach Schluß des so erfolgreichen Konzertes fand eine photographische Aufnahme sämmtlicher Betheiligten, mit ihrem verdienstvollen Leiter, Prof. Chas. H. Martin, statt.

* * *

Auf die freundliche Einladung der Stadt-Behörde von Pittsburg hin, betheiligten sich die Teutonen am Freitag, den 26. Dezember, abends, an der munizipalen Weihnachtsfeier, gegenüber dem Frick-Gebäude, woselbst sie vor dem 50 Fuß hohen, mit ca. 1000 elektrischen Lichtern erstrahlenden Christbaum und einer enormen Anzahl Zuschauer, drei hübsche Lieder sangen, welche beifällig aufgenommen wurden.

Paul Diesch.

Ernst Helfensteller gestorben.

Durch einen Schlaganfall ist wenige Tage vor Weihnachten Ernst Helfensteller, einer der Führer des St. Louiser Deutschtums dahingeschieden. Die Sänger des Nordamerikanischen Sängerbundes stehen trauernd an seiner



Ernst Helfensteller.

Bahre, denn bis vor wenigen Jahren, als die Beschwerden des Alters sich fühlbar zu machen begannen, war Helfensteller allezeit der „Rufer im Streit". Noch an den Vorbereitungen zum letzten St. Louiser Sängerfeste nahm er thatkräftigen Antheil, und er war die Seele des „Echo", das in ihm seinen festesten Halt verloren hat.

Mit dem Beginn des neuen Jahres ersuchen wir alle rückständigen Abonnenten, den Betrag einzuschicken.

Nordamerikanischer Sängerbund.

Cincinnati, O., den 1. Januar 1914.

Zum Jahreswechsel danke ich meinen Freunden und Sangesbrüdern für die mir übersandten Gratulationen zu den Feiertagen.

Den Beamten und Mitgliedern des Nordamerikanischen Sängerbundes, sowie dem „Deutschen Lied", wünsche ich alles Gute für 1914.

Auf ein fröhliches Zusammentreffen beim Sängerfest in Louisville.

Mit Sängergruß,

Chas. G. Schmidt, Bundes-Präsident

Neujahrsgruß der Sängerfestbehörde.

An die Beamten und Mitglieder des Nordamerikanischen Sängerbundes!

Liebe Freunde und Sänger!

Louisville, Ky, den 1. Januar 1914.

Zum neuen Jahre Glück und Heil! Der Vollzugs-Ausschuß des Louisviller Bundes-Sängerfestes übermittelt Ihnen zum Jahreswechsel seine herzlichste Gratulation, an die er den innigsten Wunsch auf Ihr ferneres persönliches Wohlergehen und auf das stetige Gedeihen der edlen Sache knüpft, die sie so selbstlos und hingebungsvoll Ihre Kräfte widmen. Kräfte, die den Zeitenstürmen getrotzt und die Lebensschicksale des Einzelnen überdauert haben. Möge das neue Jahr dem deutschen Liede ein besonders ersprießliches sein und möge auf dem ruhmvollen Siegezuge der Bundesfahne die Stadt Louisville als ein Schauplatz angesehen werden können, wo sie, das Symbol des idealsten deutschen Empfindens und Strebens, weitere herrliche Triumphe errungen, dem Nordamerikanischen Sängerbunde zur Ehre und uns, die wir uns zu ihrer Huldigung rüsten, zu unvergeßlicher Freude. Mögen alle Hoffnungen und Wünsche, welche der Geist des nahenden 34. Sängerfestes in der Brust der getreuen Jünger und der Freunde des deutschen Liedes angeregt, in Erfüllung gehen!

Was die Seele uns bewegte,
Was das deutsche Herz empfunden!
Deutscher Sang, der treu gehegte,
Zeitigt köstlich gold'ne Stunden.
Die des Tages Bild verklären,
Wenn der Sänger hochbegeistert,
Opfert auf der Kunst Altären
Und den Geist des Sorgens meistert.

Mit deutschem Sängergruß und treudeutschem Handschlag,

Im Namen der Louisviller Festbehörde,

Carl Neumeyer, Sekretär. **Fred. W. Keisker,** Präsident.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1891.

F. W. KECK, Praesident. JACOB BOEHM, Vice-Praesident.

HANS HACKEL, Schriftleiter, No. 1722 Preston Place, ST. LOUIS, MO.

27

GEORGE WITHUM, Geschäftsleiter, No. 901 N. 4. Strasse, ST. LOUIS, MO.

Max von Hertzberg, Vertreter für Chicago.

Was die Deutschen nach Amerika gebracht haben.

Wahrhaftig, kein Deutscher braucht sich im Lande der Freiheit gedrückt oder nur geduldet zu fühlen, denn die Freiheit, wir haben sie pflanzen helfen. Wir haben unser Vollbürgerrecht vollgültig bezahlt. Germanenblut und Angelsachsenblut, sie flossen auf ungezählten Schlachtfeldern in einander und kitteten gemeinsam den Bau der großen Republik.

Welche Zunge aber vermöchte die Zahl der deutschen Gaben zu erschöpfen? Spricht man von einer, gleich fallen Einem zwanzig andere ein:

Wir schenkten diesem Lande das beste System körperlicher Ausbildung — das deutsche Turnen.

Wir schenkten diesem Lande das beste System geistiger Vorbildung — den deutschen Kindergarten.

Wir schenkten diesem Lande den höchsten Ausdruck der vokalen Kunst — das deutsche Lied.

Wir schenkten diesem Volke ein geistiges Neuland, das Gebiet des märchenhaften Wesens — das deutsche Gemüth und die deutsche Gemüthlichkeit.

Wir schenkten diesem Lande den besten Typ des Menschenthums überhaupt — die deutsche Mutter.

Wir schenkten diesem Lande den besten Kinderwunder — den deutschen Weihnachtsbaum.

Und das sind die Gaben, die uns alle überleben werden

Die deutschen Gaben entsprechen der deutschen Art. Hier ist der Punkt: Die Spanier suchten in Amerika das Dorado, das Goldland, oder besten Falles den Brunnen ewiger Jugend. Die Kavalierpflanzer durchstöberten die beiden Virginias nach Edelgestein und klingenden Schätzen. Die Holländer wünschten in ihrer kaufmännisch rechnenden Art die Handelsverbindungen mit der neuen Welt in Gold umzuprägen.

Die Germanen aber, da sie kamen, brachten sie.

Nicht Reichthum brachten sie, noch lockende Schätze, sondern die hehren Ideale. Und diese haben sie in den neuen Boden gepflanzt, haben sie leidend großgezogen, unbekümmert um Spott und Verfolgung und wohl wissend, daß sie dem Land, das ihnen gütig war, die Gutthat tausendfach mit Zins bezahlten. Das war ein Säen in die fernste Zukunft.

Und kommt dereinst der Tag, den hoffentlich von diesem Heute noch Jahrhunderte trennen, der Tag, da das Teutonenblut bis auf den letzten Namen aus dem Volksbewußtsein unserer Nation geschwunden ist — das beste, was Amerika dann sein eigen nennen kann und wird, das Herz seines Herzens, seiner Seele Seele, das wird Vermächtniß sein aus unserem Reichthum, eine Wunderblume der neuweltlichen Kultur, entsprossen deutscher Art und deutschem Fühlen.

Denn das ist die Bestimmung des Germanenthums, daß es die Völker der Erde mit seinem Geist durchdringe und durchglühe. Von ihm gilt, was der Dichter sagt vom „Brunnen wunderbar“:

Ihr Völker auf! Hier fluthet hell
Ein Born für Herz und Sinne,
Hier fließt der echte Wunderquell
Der frommen deutschen Minne.
Heran, wer immer trüb und krank
Daß er an diesem Zaubertrank
Verjüngte Lust gewinne!

Im „Vereins-Reporter“ hat das Deutschtum des ganzen Landes einen tapferen Vorkämpfer verloren. Es ist die alte Geschichte — die deutsche Presse soll stets geben, aber daß sie dafür auch zum Empfangen berechtigt ist, daran denken die wenigsten.

* * *

Wo die deutsche Presse zurückgeht, erhalten die Prohibitionisten Oberwasser — eine ganz logische Wechselwirkung; nur kommt das Einsehen gewöhnlich zu spät.

* * *

Eine allzu lange Friedensperiode hat von jeher degenerierend gewirkt; das zeigt die Weltgeschichte, und unsere Friedensapostel können beim besten Willen nichts daran ändern.

* * *

Wenn ein kleines Blatt, wie „Das Deutsche Lied“, trotz aller Mahnungen (persönlich und durch Aufforderungen an dieser Stelle) mit über $1000 rückständiger Abonnentengelder zu rechnen hat, so ist das eine Schmach für jeden säumigen Zahler.

* * *

Die Feiertage sind vorüber; jetzt heißt es, für nächste Weihnachten sparen

* * *

Das Mißtrauensvotum des deutschen Reichstages hat wieder einmal den Deutschen im Auslande ein blaues Auge versetzt. Aber was tut's! Wir sind und bleiben eben für „die da drüben“ „die verlorenen Stämme Israels.“

* * *

Dirigent und Sänger müssen eins sein, sonst bleiben alle Bemühungen umsonst und die Leistungen wertloses Stückwerk.

* * *

Geben mag seliger sein, denn Nehmen, 's Nehmen macht seliger.

* * *

Ein neugieriger Leser fragt uns, wie wir uns zur „Tango-Frage“ stellen. Wir antworten mit Mikoschi: „Bist auch mal jung gewesen:“

* * *

Phil. Rappaport, der in Indianapolis das Zeitliche gesegnet hat, war bis zum letzten Augenblick ein Idealist, und als solcher wir er fortleben im Gedächtniß seiner Freunde.

* * *

Je mehr in einem Verein von „Einigkeit“ geredet wird, um so größer ist gewöhnlich die Uneinigkeit.

* * *

Der Artikel von Max von Hertzberg ist schon deshalb lesenswert, weil der Einsender den Mut der Ueberzeugung hat und sich nicht hinter einem „Anonymus“ versteckt.

* * *

Die „Delegaten-Misere“ herrscht durchaus nicht nur in Chicago und auch keineswegs nur in Gesangvereinen. Der Nationalbund kann ein Lied davon singen.

* * *

Den Prohibitionisten in Washington hat Richard Bartholdt die richtige Antwort gegeben, aber es waren Perlen, vor die — Säugertiere geworfen.

* * *

Auch Bund und Bezirk haben des „Freien Männerchors“ von St. Louis bei dessen goldenem Jubiläum gedacht. Ihre Gaben nehmen den Ehrenplatz ein.

* * *

„Unser“ Präsident — F. W. Keck ist jetzt auch noch Präsident des „Apollo“ geworden. Unsere Glückwünsche gelten ihm und dem Verein.

Offizieller Bericht des Hilfs-Kommittees des „Dayton-Liederkranz", Dayton, Ohio.

An die werthen Gesang-Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Werthe Sängerbrüder!

Das Hilfs-Kommittee des „Dayton-Liederkranz", Dayton, Ohio, erlaubt sich hiermit, offiziell Bericht zu erstatten über die von den Bundes-Vereinen eingesandten Gelder. Als am 25. März letzten Jahres die verheerende Hochfluth über unsere Stadt hereinbrach, werden sie wohl Gelegenheit gehabt haben, aus ihren lokalen Zeitungen Näheres über diese Katastrophe zu erfahren und beschränken wir uns daher in diesem, unserem Berichte, mit ihrer gütigen Erlaubniß, nur auf uns selbst berührende Thatsachen. Leider gehörte unser Verein zu den am härtesten betroffenen Opfern der Fluth. Nicht nur daß eine große Anzahl unserer Mitglieder schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden, hat auch der Verein als solcher einen riesigen Verlust zu verzeichnen. Unser prächtiges Heim, die Liederkranz-Halle, stand 16 Fuß unter Wasser; sämmtliches Inventar, Bücher, Noten, zwei Pianos ꝛc. wurde von der Fluth fortgeschwemmt und standen wir daher vollständig am Rand des finanziellen Ruins. Laut konservativer Schätzung betrug unser Schaden $5000. Unter diesen Umständen sahen wir uns mit schwerem Herzen veranlaßt, einen Hilferuf ergehen zu lassen und in unserer Not wandten wir uns an unsere Sängerbrüder des Nordamerikanischen Sängerbundes und wurden erhört. Wir appellierten an euern Edelmut und Opferwillen und ihr habt geholfen, freudigen Herzens. Ihr habt ein edles Werk getan und könnt stolz darauf sein, ihr habt die Genugtuung, einem Verein wieder empor geholfen zu haben, der ehrenvoll 23 Jahre bestanden hat, der stets das Deutschtum und speziell das deutsche Lied immer verehrt und hochgehalten hat. Ihr könnt euch ferner die Ehre zuschreiben, dem Nordamerikanischen Sängerbund ein treues Mitglied erhalten zu haben, das seit seines Bestehens an jedem Sängerfest des Bundes aktiv theilgenommen hat, denn ohne eure thatkräftigste Mithülfe und Beisteuer zu unserem Hilfs-Fonds wären wir ruhmlos untergegangen. Wir sind stolz auf unsere Sängerbrüder des Nordamerikanischen Sängerbundes und Gott wird es ihnen einst lohnen, was sie an uns gethan haben. Ganz speziell wollen wir hier noch unseren Bundes-Präsidenten Herrn Chas. G. Schmidt bemerken, und ihm innigst danken, denn auf seine Fürsprache hin floßen die Hilfsgelder so reichlich ein, er indossierte in seiner Herzensgüte unseren Hilferuf, denn er sagte wörtlich: „Seit Jahren bin ich mit dem strebsamen Verein innig befreundet und habe noch kurz vor der Fluth mit dessen Mitgliedern in ihrer Halle konferirt betreffs des Sängerfestes des Süd-Ohio und Kentucky-Bezirkes, am 5. und 6. Juli, das nun leider fallen gelassen werden muß." In Bezug auf dieses möchten wir noch kurz bemerken, daß wir alle Arrangements aufs Beste getroffen hatten und daß dieses Sängerfest ein Bomben-Erfolg gewesen wäre, denn wie sich später herausstellte, hatten wir das schönste Fest-Wetter an diesen beiden Tagen und das ist ja bei irgend einem Feste immer die Hauptsache. Dieses Fest mußte natürlich fallen gelassen werden.

Und nun zum Schluß, verehrte Sängerbrüder, empfanget unseren von Herzen kommenden Dank für eure thatkräftige Mithülfe und Beisteuerung zu unserem Hilfs-Fonds, möget ihr in aller Zukunft von derartigen Katastrophen verschont bleiben und möget ihr, dank euren edlen Gesinnungen, Edelmutes und Opferwilligkeit stets Blühen, Wachsen und Gedeihen zu Ehren des Deutschthums und zur Ehre des deutschen Liedes. Ganz speziellen Dank noch unseres verehrten Bundes-Präsidenten, Herrn Charles G. Schmidt.

Namens des Hilfs-Kommittees des „Dayton-Liederkranz":

Fritz Meili, Sekretär, 801 Richard Str., Dayton, O.

Gezeichnet das Hilfs-Comittee:

John Schwinn. Oswald John. Fritz Meili.

Hilfs-Fond.

Socialer Männerchor, Louisville, Ky.	$ 10.00
Bayrischer Männerchor, Cincinnati, Ohio	25.00
Cincinnati Liederkranz, „ „	25.00
Veteran A. Schmidt, Dayton, Ohio	20.00
Teutonia Männerchor, Allegheny, Pa	5.00
Owosso Männerchor, Owosso, Mich	15.00
Germania Liederkranz, Pittsburg, Pa	25.00
Gesangverein Germania, Logansport, Ind	5.00
Männerchor von Chicago	15.00
Erie Männerchor, Erie, Pa	10.00
Indianapolis Trust Co	25 00
Youngstown Männerchor, Youngstown, Ohio	50.00
Teutonia Männerchor, Toledo, Ohio	10.00
Schiller Liedertafel, Chicago	10.00
Clifton Heights Gesangverein, Cincinnati, Ohio	35 00
Dayton Volkszeitung, Dayton, Ohio	35 00
Indianapolis Liederkranz	10.00
Kronthal Liedertafel, Belleville, Jll	10.00
Arbeiter Männerchor, Wyandotte, Mich	10.00
Franz Abt Liederkranz, Millvale, Pa	5.00
Chattanooga Brewing Co., Tennessee	10.00
Bloomfield Liedertafel, Pittsburg, Pa	20 00
Concordia Singing Society, Evansville, Ind	5.00
Akron Sängerbund, Akron, Ohio	25.00
Richmond Männerchor, Richmond, Ind	25.00
Blue Island Liederkranz, Chicago	25.00
Gesangverein Arion, Allegheny, Pa	10.00
Gesangverein Calumet, Chicago	10.00
Duquesne Männerchor, Pittsburg, Pa	5.00
Harmonie, Detroit, Mich	35.00
Liedertafel Vorwärts, Chicago	10.00
Männerchor Harmonie, Highland, Jll	10.00
Orpheus, Buffalo, N. Y.	50.00
Harugari Frohsinn, Buffalo, N Y.	25 00
Gesangverein Harmonie, Chicago	10.00
Harugari Männerchor, New Orleans	10.00
Vereinigte Sänger von Cincinnati, Ohio	50.00
Teutonia Männerchor, Cincinnati, Ohio	10.00
Cannstatter Männerchor, Detroit, Mich.	10.00
Nord St. Louis Bundeschor, St. Louis, Mo	25.00
Concordia Männerchor, Chicago	5.00
Bäcker-Gesangverein, Cincinnati, Ohio	25.00
Gesangverein Eintracht, Dayton, Ohio	10.00
Gesangverein Frohsinn, Latrobe, Pa	5.00
Bayrischer Männerchor, St. Louis, Mo	5.00
Deutsch-Ungarischer Sängerbund, Cleveland, Ohio	10.00
Apollo Männerchor, Sharon, Pa	11.25
Arion Singing Society, Wheeling, W. Va	25.00
Freeburg Sängerbund, Freeburg, Jll	5.00
Cäcilia Männerchor, Carnegie, Pa	5.00
Mrs. Christiana Weiß	2.00
Goodfellow Sängerchor, Cincinnati, Ohio	10.00
Männerchor Germania, Evansville, Ind	25.00
Concordia Singing Society, Louisville, Ky	10.00
Druiden Sängerbund, Pittsburg, Pa	5.00
Orion Männerchor, Lima, Ohio	25.00
Akron Liedertafel, Akron, Ohio	10.00
Orpheus Gesangverein, Pittsburg, Pa	10.00
Lansing Liederkranz, Lansing, Mich	15.00
Deutsch-Amerikanischer Stadtverband Cincinnati, Ohio	35.00
Arion Männerchor, Newport, Ky	10.00
Gesangverein Germania, Saginaw, Mich.	25.00
Heights Männerchor, Cleveland, Ohio	25.00
Hinsdale Liederkranz, Hinsdale, Jll.	8.00
Total:	**$1071.25**

„Der Vereinsreporter" eingegangen.

In Philadelphia ist der dort seit 21 Jahren herausgegebene „Vereinsreporter" eingegangen. Das Blatt war trefflich redigirt, interessant und vielseitig, und es ist aufrichtig zu bedauern, daß es nicht die im vollsten Maße verdiente Unterstützung gefunden hat. Die letzte Nummer des Blattes enthält ein paar Abschiedsworte des Herausgebers Otto Liebl, die auch auf andere spezifisch für deutsche Vereine bestimmte Zeitschriften in Anwendung gebracht werden kann.

Herr Liebl schreibt: „Ich habe mich bemüht, eine Zeitung für alle Vereine zu schaffen. Mein erstes Bestreben war, der Turnerei Vorschub zu leisten. Die Turner erklärten den „Vereinsreporter" als ihr offizielles Organ. Doch mußte ich die Wahrnehmung machen, daß die Turner nicht viel übrig haben für eine Zeitung, die in spaltenlangen Artikeln für ihre Sache Propaganda machten.

Den Sängern war dieses Blatt stets der beste Freund und wohl selten hat ein Redakteur zu den Sängern mit solchem Freimuthe, aber auch in so anständiger Weise gesprochen, wie ich dies vor und nach dem großen Sängerfeste des Nordamerikanischen Sängerbundes gethan habe. Wohl mancher Sänger hat sich gedacht, daß ich persönlich mich an Diesem oder Jenem rächen will; dies war nicht der Fall. Ich wollte einzig und allein die Sänger auf Mißstände und Uebelstände aufmerksam machen, die sie vor Begeisterung für eine große Sache nicht sahen. Personen habe ich nicht bekämpft, sondern nur das System, das von gewissen Personen geschaffen wurde.

Doch, vorbei ist das Lied! All' Denen, die micht unterstützten, meinen aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank. Gegen Diejenigen, die mich bekämpften, weil ich den Mut hatte, offen meine Gedanken zu verfechten, hege ich keinen Groll, ich wünsche ihnen indeß gute Besserung. Dem gesammten Deutschthum aber wünsche ich für alle Zeiten eine furchtlose, freie Presse. Bei Gelegenheit eines Bankettes hatte ich den Toast auf die Presse zu beantworten, und zum Schlusse meiner Rede sagte ich:

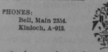
Ein raues Wort, doch bieder und treu,
Ist besser, als süße Heuchelei!

Dies sollten sich alle Deutschen stets vor Augen führen und einen Redakteur nicht anfeinden, wenn er den Muth hat, die Wahrheit zu sagen. Eine furchtlose Presse ist ein Hauptfaktor in der gesunden Entwickelung des Volkes.

Ein Gastmahl bei Richard Wagner.

Die „Rivista Musicale" erzählt eine lustige kleine Wagner-Erinnerung. Es war zu Wagners Pariser Zeit, der Meister hatte den französischen Uebersetzer des „Tannhäuser" und einen Freund zum Abendessen geladen. Vor Tisch wollte Wagner den Gästen gleichsam als eine künstlerische Vorspeise einen musikalischen Genuß verschaffen, er setzte sich ans Klavier und begann zu spielen. Es war 5 Uhr, um 6 Uhr sollte zu Tisch gegangen werden. Aber die Köchin, die ihren Herrn kennen mochte, blieb mäuschenstill in ihrer Küche, Wagner spielte und spielte immer weiter und erst als es sieben schlug, wagte sich die Herrin der Küche schüchtern in das Zimmer und fragte: „Kann jetzt aufgetragen werden?" Allein der Meister gab keine Antwort, vielleicht hörte er es nicht, vielleicht wollte er es nicht hören, er war jedenfalls so in sein Spiel vertieft, daß er fortfuhr, den Tasten Harmonien zu entlocken. Um halb 8 Uhr, als die hungrigen Gäste anfingen schüchtern hinter dem Rücken des Meisters erstaunte und bedeutungsvolle Blicke zu tauschen, öffnet sich wieder die Thür. Diesmal hat die Köchin ihre ganze Energie zusammengerafft und mit entschlossener Stimme erklärt sie: „Meine Herren, es ist aufgetragen!" „Aufgetragen?" ruft, nein schreit Wagner im Feuereifer, „da, hier ist dir auch gleich aufgetragen!" Und dabei packt er eine Partitur und schleudert sie wüthend auf die Küchenfee. Dann aber, als ob nichts geschehen sei, setzt er sich, die wehrlose Beute seiner Inspiration, wieder an's Klavier und spielt weiter. Als man endlich zu Tisch gehen durfte, war es glücklich 9 Uhr geworden, und es wurde ein sehr flüchtiges und hastiges Mahl, denn Wagner drängte seine Gäste, sich zu beeilen. Den letzten Bissen noch im Munde, sprang er auf, eilte wieder zum Klavier und erst als der erste Wiederschein der sommerlichen Morgenröthe im Osten aufglomm, ließ er endlich erschöpft die Hände von den Tasten sinken.

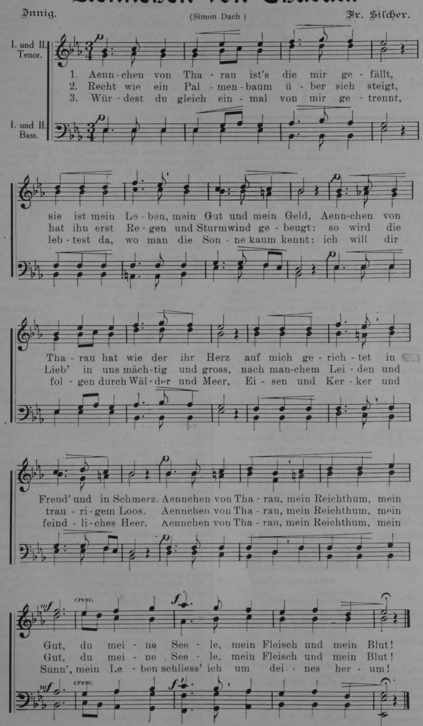




An unsere werthen Leser!

Wir möchten unseren Lesern an's Herz legen, bei ihren etwaigen Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche in unserer Zeitung anzeigen, und damit unsere Sache unterstützen. Die Anzeigen in unserer Zeitung sind nur von erster Klasse Geschäfte, deren Motto es ist: „Gute Waare zu liberalen Preisen". Also bitte ihre Kundschaft diesen Häusern zuzuwenden und dabei unsere Zeitung zu nennen.

Aennchen von Tharau.



An die Bundesvereine!

Nachstehend die Adressen aller zum „Nordamerikanischen Sängerbund“ gehörenden Vereine und deren Sekretäre ꝛc. Die Herren Vereins-Sekretäre werden gebeten, die Liste sorgfältig durchzulesen und allenfallsige Fehler oder sonstige Veränderungen mir **sofort** mitzutheilen.

Geo. Withum, Bundes-Sekretär,
901 nördl. 4. Straße, St. Louis, Mo.

ST. LOUIS, MO.

Socialer Sängerchor,
1550 S. Broadway.

Liederkranz, Grand and Magnolia.

N. St. Louis Bundeschor, 14th & Howard St.
F. Kayser, 5134a Wells ave.

Rheinischer Frohsinn, 9th & Barton
K. Hanauer, 420 Market st.

Concordia Männerchor, Seeger's Hall, 1925 S. Jefferson Ave.
R. Schmidt, 2707 Wyoming st.

Harugari Sängerbund, S. E. Cor. 10th und Carr St. L. Heinl, Sek.

N. St. Louis Liederkranz, N. E. cor. Salisbury and Blair Av.
O. Olms, 3609 Florissant ave.

Freier Männerchor, 20th and Dodier
W. S. Grimm, 2547 Emmerson ave

Rockspring Sängerbund,
4225 Chouteau ave.

Harmonie M. Ch., Wrausmann Hall, Kossuth & Warne ave

Apollo G. V., 9th & Bremen ave.

Chouteau Valley Männerchor, Jefferson und Allen Aves., Wm. Lippert, 1021 California St.

Süd St. Louis Bundeschor, Turner Hall, 10th & Carroll st.
Anton Gravitz, 4508 Morganford Rd

Harmonie S. B. 623 Allen Av.

Aurora, S. B., Reiss' Hall,
Blair und Salisbury st.

St. Louis Liedertafel, Gambrinus Hall, 3631 Salena Str.
F. Studer, 4 63 Milentz Av.

Schwäbischer Sängerbund, St. Louis Turn Halle, 15th & Chouteau ave

Mt. Olive Saengerbund. Clayton, Mo.
Dav. Schmidt, St. L. County Bank, Clayton, Mo.

Bayrischer Männerchor,
2627 Chouteau ave.
C. Hennel, 714 Barry st.

CHICAGO, ILL.

Orpheus Männerchor,
169 N. Lasalle st
Jos. Roettger, 3811 Southport ave

Liederkranz Männerchor,
1638 N. Halsted st
Max v. Hertzberg, 4752 Prairie av

Teutonia Männerchor,
2400 W. North ave.

Schiller Liedertafel, Wicker Park Hall, 2042 W. North Ave.

Freier, S. B., Schoenhofen's Hall.
Roth, Frank, 229 Johnston Av.

Concordia Männerchor, 3100 W. 12th
Paul Bartsch, 1922 S. Lawndale av

Schleswig, Holstein S. B.
3952 Lincoln ave
C. Breede, 4153 — 44th st

Arion Männerchor, d. S. S.
4358 State Str.
J. F. Spuehler, 4414 La Salle st.

Liedertafel Vorwärts, Jondorf's Hall, Halstead and North Av.

Senefelder Liederkranz, 1514 Wells

Frohsinn, S. S. Turner Hall.
O. Breuer, 4949 St. Lawrence ave

Junger, M., Ch., 257 N. Clark St.
S. S Gottlieb, 2036 N. Clark st

Schweizer, M. Ch.
Sala, L., 124 Franklin st.

Calumet, G. V., 9233 Houston ave
A. Harnisch, 10437 A. N.

Ambrose, M. Ch., 2058 W. 22nd St.
Wm. Weimer, 1759 W. 21st Place

Almira Gesangverein, 574 Armitage
Karl Henning, 1830 W. Chicago av

Heine Männerchor,
c. o Socialer Turn Halle,
Belmont ave & Paulina.

Katholisches, Kasino, 3100 W. 12th
Wm. Schlitt, 107 Quincy Str.

Liederkranz, Blue Island, Chicago.
Wm. Schreiber, 289 Western Av.

Ges. Ver. Harmonie, Lincoln Turner Hall

Waldmann, Geo., 1540 Diversey Block.

Teutonia Liederkranz,
3449 S. Halstedt str.
H. Schmidt, 3559 S. Morgan st.

Mozart Männerchor (incorp.)
1048 W. 63rd str.
G. Goetz, 6823 Sangamon st.

Nord Chicago Liederkranz
Val. Stauder, 708 W. North ave

Liederkranz Eintracht,
A. Blumenthal, 2431 W. 12. st.

HINSDALE, ILL.

Liederkranz, G. Klinkig, 45 S. Clay

FOREST PARK, ILL.

Gesangverein Liedertafel,
Vogel's Halle,
Hy. Harter, 233 Elgin ave.

BELLEVILLE, ILL.

Liederkranz,
J. J. Gummersheimer.

Kronthal, Liedertafel.
Geil, O., 401 S. Spring st.

EAST ST. LOUIS, ILL.

Concordia Liederkranz, 5th st. & Mo
H. Moser, 800 St. Louis ave.

MILLSTADT, ILL

Liederkranz,
Jac. Weber, 1000 Urbano s.

CAIRO, ILL

Germania, M., Chor., 1200 Wash
Hamm, H., 208 — 8th St.

HIGHLAND, ILL.

M. Ch. Harmonie, Schlappis Halle, John Hebrank.

FREEBURG, ILL.

Saengerbund, Saengerhalle, Chas. Becker.

LEBANON, ILL.

Lebanon Gesangverein,
Franz Sartison, Box 111.

CINCINNATI, O.

Liederkranz, 2626 Vine st.
Wm. Pfeiffer, S. E. Ccr. 12th and Vine Str.

Good Fellow Sängerchor,
1307 Vine str.
Albertz, H., 1308 Walnut St.

Huedepohl Männerchor 46 East McMicken St.

Bairischer Maennerchor, 1318 Walnut St.
Schmidt, Chas., 2000 Central Ave.

Teutonia, M. Ch., Arbeiter Halle.
Phil. Riddinger, 1216 Gest st

Druiden Sängerchor, 121 W. Elder st.
Otto Passmark, 2385 Wheeler st. (Clifton Heights).

Odd Fellow Sänger-Chor, Central Turnhalle, 1413 Walnut st.
Carl Rempe, 761 Armory ave.

St. Cäcilia Männerchor, Musical-Exchange.
Groene, H. J., P. O. Box 55.

Clifton Heights Gesangverein,
2357 Rohs str.
Becker, Jac., 259 Emming st.

West End Maennerchor.
1009 Freeman ave.
Aug. Meyer, 1113 Poplar st

Pionier Sänger-Chor, Central Turn-Halle, Walnut & Allison Str.
Ehrhard Rapp, 1513 Jones st

Schweizer Männerchor, Central Turn-Halle.
Jul. Macher, 129 W. 12th st

Bäcker Gesangverein, c o Central Turner Hall, Walnut st

CLEVELAND, O.

Schwäbischer Sängerbund,
John M. Ost, 2641 E. 61th str.

Der Deutsche Club,
O. J. Steenmann, 2397 W 11th st

Heights M. Chor., C. W. Fromm, 2459 Professor st., S. W.

Orpheus, 644 Pearl St.
Winkler, J., 295 Gauge St.

Lyra, 1733 St. Clair St.
H. Sonnenstedt, 881 E. 73. st.

Harmonie G. Ver., Germania Halle.
John Kramer, 6405 Woodland ave

Socialer Turner Männerchor,
Conr. Krueck, 1960 Randall Road

Bairischer Männerchor,
Goodfellow Hall, 2077 W. 25. st.
K. Gollnitzer, 3018 Vega av

Deutsch, Ungarischer, S. B., Harugari's Halle.
Alb. Schuster, 4311 Clybourne aue

DAYTON, O.

Schwäbischer Sängerbund,
Max Schmitt, 425 Xenie ave.

Dayton Liederkranz, 44 Ashley st.
F. Weili, 801 Richard st

Badische, S. Runde, Union Hall.
K. W. Keller, 104 Hayne st

COLUMBUS, O.

Liederkranz, 195 E. Main st.
O. Krauss, 437 S. High st,

Maenerchor, 335½ S. High st.,
N. Wiehwein, 499 City Park.

AKRON, O.

Liedertafel, John Kraker,
485 S. Main str.

Sängerbund.
L. Frommer, 551 Cuyahoga st.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor 336 Superior str.
Hans Meinicke, 740 Norwood ave

CHILLICOTHE, O.

Eintracht, Wisler's Halle, Karl Weisenberger, 171 Water st.

LIMA, O.

Orion Männerchor, Klaus Hall,
O. Rieckert, Secr.
c. o. Deisel-Wemmer Co.

MANSFIELD, O.

Arion, A. Kessler, North Main Str.
Chas. F. Fensch, 176 Newman str

YOUNGSTOWN, O.

Maennerchor, 246 W. Federal str.
H. Hanf, 672 Joseph st

CANTON, O.

Arion, E. A. Kaufmann, 1319 E. 4th

SPRINGFIELD, O.

Schwäbischer Sängerbund.
E. Schmidt, 707 W. Columbia st

HAMILTON, O.

Sängerbund, Albert Blaeser,
1021 Campbell ave.

SANDUSKY, O.

Sängerbund,
Adam Kolb, Secr., Hayes ave

WHEELING, W. VA.

Mozart Gesangverein,
C. Hofreuter, 3501 Jacob st.

Arion Gesang Sekt. Arion Halle, 20th and Main str.
Frank Thurm, 741 Market st

Beethoven, Cor. 20th and Main St.
M. Drebus, 1817 Wood st.

PARKERSBURG, W. VA.

Germania Männerhor,
Max Handke, 1200 Jeanette st

DETROIT, MICH.

Frohsinn,
W. Vollmer, 612 Gratiot st.

Harmonie, Cor. Grand Eiver and Center ave

Cannstatter, M. Chor, 24 Ellry Pl.

JACKSON, MICH.

Concordia, G. Ver., Arbeiter Halle.
Dr. C. R. Wendt.

SAGINAW, MICH.

Germania Männerchor,
Cor. 3rd and Lapeer ave.
Geo. A. Klette, Secr.

LANSING, MICH.

Liederkranz, Liederkranz Hall.
536 Grand ave.,
H. Hoelzle, 222 Franklin ave

OWOSSO, MICH.

Männnerchor,
F. Goeckel, 827 Factory st.

BUFFALO, N. Y.

Sängerbund, Teck Building,
Wm. M. Klehm, 26 Locust st.

Orpheus, Sidway Building,
Main, Cor. Goodell st.
Geo. Wennersheimer, 94 Dodge st

Teutonia Liederkranz, Carl Pohlmann, Secr., 226 Winslow ave

WYANDOTTE, MICH.

Arbeiter Gesangverein,
M. Meier, 39 Forest st

BRADDOCK, PA.

Gesang-Section Turnverein, Turner Halle, B. C. Jaegermann,
114 — 6th str.

McKEES ROCKS, PA.

Maennerchor, M. Ch., Halle, Bouguet St.
H. Leck, 725 Bouguet St.

MONAGA, PA.

Eintracht, Box 221, Moon Township, August Storm, Secr.

PITTSBURGH, PA.

„Orpheus", Luna and Everett st. Dav. Geier, Shetland Ave., E. E.

Duquesne Männerchor. 321 Fingal str., 35th Ward.

Beltzhoover Liederkranz, G. Young, 132 Charles str.

Vorwaerts, 5137 Holmes St.

Eintracht, 36th & Leech St.

Germania Liederkranz, Germania Halle, Rose and Calliop St.

Bloomfield Liedertafel, Liedertafel Halle, Mathilde st., 16th Ward. Ehr. Dott, 332 Robinson st.

Germania Sängerbund der Südseite, Carl Neuhäusler, 1811 Mary str.

West End Männerchor, M. Fleckenstein, Herendery st 20th Ward.

Troy Hill Liedertafel Cor. Sunderman und Verona st Ph. Kreisel. 9 Lautner st. N. S.

ALLEGHENY, PA.

Caecilia, M. Ch., 822—24 Church av Wadle, Jac., 1711 Howard St.

Arion Ges. Ver., 1915 Hudson St. Ohrmann, H., 1509 Pennsylvania av

Druiden, S. B., Druiden Halle. Alphonse Minery, 1110 Summit av

Körner Männerchor, 1207 East str.

Kleeb, H. C., 15 Solar St.

Teutonia, M. Ch., Teutonia Halle, 857 Pick St. H. Schmidt 215 Carroll str.

Schwaebischer, S. B., 194 Spring Garden Ave.

Schuetz, O., 623 Chestnut st.

Franz Schubert Ges. V., Wagner's Hall, Washington and Beaver Fr. Schultz, 1912 Vermont st.

ERIE, PA.

Maennerchor, Wm. Rosthauser, 16 D. State st.

ROCHESTER, PA.

Frohsinn Gesangverein, O. Goehring, 479 Jefferson ave.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz- Kinnen, M., 504 Mary St.,

Ges. Sect. Deutscher Militair Ver., 126 Lincoln Ave. Jos. Magerl, 14 Johnston st

St. Antonius Männerchor, W. Lang, 623 Faregart st.

SHARON, PA.

Apollo, E. Thomas, 11 Cave st.

JOHNSTOWN, PA

Germania Quartett Club c o L. Nau, 619 Highland ave

CARNEGIE, PA.

Cäcilia Männerchor. J. P. Stoll, Gregg st.

Concordia G. V., Wittkamp, P. O. Box 1075.

LATROBE, PA.

Frohsinn Gesangverein, Frank Buerger, 908 Jefferson st

NEW CASTLE, PA.

Germania G. Ver., Germania Halle. A. Hellstern, Knox jun. Hotel.

Eintracht, Eintracht Halle, Hy Umlung, Box 238.

ECONOMY, PA

Harmonie Männerdhor, Fritz Glatzel, P. O. Box 237, Ambridge, Pa.

TERRE HAUTE, IND.

Männerchhr, Germania Hall, Karl Bartenbach, 459 S. 13. st.

INDIANAPOLIS, IND.

Musik, Verein, Deutsches Haus.

Männerchor, 502 N. Illinois str.

Liederkranz, Germania Halle, Val. Hoffman, 301 Parkway ave.

Südseite Liedertafel, 306 Prospect str.

EVANSVILLE, IND.

Liederkranz Männerchor, Third ave. and Division str E. v. Hatzfeld, c o Grill Bros.

Germania M. Chor. Aug. Goehlich, 1316—1318 Fulton Avenue.

Gesangverein Concordia, 921 W. Franklin ave. Jos. Urban, 402 Geil ave.

FORT WAYNE, IND.

Kreis Stolzenau, 218 East Main st. G. Schubert sr., 229 East Main st

Saxonia, c. o. Wayne Knitt Mills. F. Berthel, Secr., 635 Knitt ave.

Concordia, 207 W. Main st. W. Kaestel, Secr., 617 W. Main st

LOGANSPORT, IND.

Germania, 321 Pearl str., Carl O. E. Boost, 1212 Market st

RICHMOND, IND.

Richmond Männerchor, Ed. Issen, 115 Randolph st.

SOUTH BEND, IND.

Gesangverein der Hermannssöhne F. Eliewsky, 1310 W. Jefferson st

MILWAUKEE, WIS.

Männnerchor. 300 — 4th Str. V. Pfister, 714- 17th ave

Musik - Verein, Hy. D. Hesse, 559 — 4th st.

WATERLOO, ONT., CANADA.

Harmonie, Harmonie Bldg., Ferd. Heller.

Orpheus Ges. Ver. Orpheus Halle, E. Haedke, P. O. Box 163

BIRMINGHAM, ALA.

Männerchor, c o O. G. Brandt, 6724 First ave.

Concordia Gesellschaft, Concordia Hall, Fritz Cornelius, 1016 Ave.

NEW ORLEANS, LA.

New Orleans Quartett Club, Conrad Kolb, 125 St. Charles st F. Koelle, P. O. Box 677.

Harugari Männerchor, Jac. Thomas, 415 Arabella str

Liederkranz, 726 Piety st., M. Schwarz, 4725 Dauphine st.

Gesang Sekt Turnverein Turner Halle, 1916 Clio Street.

Deutscher Maenner Ges. Ver. 816 Marengo St., P. H. Gruen, 30[illegible] Camp St.

MOBILE, ALA

Frohsinn, J. P. Eckel, P. O Box 392

LOUISVILLE, KY.

Liederkranz, c. o. „Anzeiger", 321 W. Green str.

Socialer, M. Chor., Bell's Hall, John Krauss, 909 W. Lee st.

Concordia, 600 Jefferson ave. Jos. J. Mueller, 705 E. Market st

NEWPORT, KY.

Arion, 939 Monmouth Ave. Eug. Kramer, 734 Ann ave.

COVINGTON, KY.

Turner Männerchor, Turner Hall.

MEMPHIS, TENN.

Maennerchor Germania Halle, O. Grossner, R. P. D. 11. 1 Box 186

CHATTANOOGA, TENN.

Maennerchor, Chatt. Bre' Co.

Offizielles!

Die Bundesvereine werden darauf aufmerksam gemacht, dass alle Korrespondenzen, welche das Sängerfest betreffen und nur die Festbehörde angehen, sowie Anmeldungen zur Theilnahme am Fest, Bezahlen der Einquartierungs-Steuer, Nachfragen für Quartier und Eisenbahn-Angelegenheiten an den Fest-Sekretär

Karl Neumeyer,

321 West Green Strasse, Louisville, Kentucky,

zu richten sind.

Diejenigen Vereine, welche ihre Sängerfesthefte noch nicht bestellt haben, möchten dies sobald als möglich thun, denn es ist die höchste Zeit, um die Lieder einzuüben, damit der musikalische Erfolg des Festes gesichert ist.

Die Louisviller Sängerfest-Hefte sind beim Bundes-Sekretär Geo. Withum, 901 N. 4. Strasse, St. Louis, Mo. zu bestellen. Natürlich muss die Geld-Anweisung für die Anzahl der Liederhefte der Bestellung beigefügt sein.

Einzelne Stimmen 50 Cents; Partitur $1.00.

Geo. Withum, Bundes-Sekretär.

Ein unbekannter Brief Scheffel's.

Zur Geschichte des „Trompeter von Säckingen".

Unveröffentlichte Briefe Scheffels theilt Werner Kremser in einer kleinen Schrift: „Studien über Josef Viktor v. Scheffel" mit. Wir geben hier eines der Schreiben an den Kunsthistoriker Eggers wieder, das vom 17. Dezember 1863, kurz nach der Drucklegung des „Trompeters", datiert ist. Es lautet:

Mein vielgeliebter alter Kamerad:

Theurer Fritz!

Ich bin dem Buchhändler wahrhaft dankbar, daß er mir eine Veranlassung giebt, an Dich zu schreiben. Ich übersende Dir hiermit 2 Exemplare meines, in vergangenen Zeiten des Glückes spielend zu Stande gekommenen „Trompeters". Das eine sei für Dich, als Zeichen der Erinnerung an Deinen Joseph, den Du als Schüler seinerzeit gekannt, und der jetzt auf einmal den dornigen und sehr wenig rentirenden Pfad eines Poeten betritt. Denk dabei, daß ich Dich noch wie damals mit meinem Herzblut gern hab, und daß Du auch mitgeholfen hast, daß etwas Ordentliches aus mir wurde. Das Andere sollst Du, wenn's die Etikette erlaubt, der Braut Paul Heyses auf den Weihnachtstisch legen, als Gruß eines unbekannten Biedermanns, der mit ihrem Herzallerliebsten gute und leichte Tage in Sorrent verträumt hat, und der ihr zu diesem trefflichen Schatz Glück wünscht. Dem Paul selber mag ich's nicht schicken, der kann selber bessere Verse machen; aber seine Braut heißt auch Margarete, wie die vielbesungene Freundin des Trompeters — und darin liegt für mich eine Art verklärende Weihe der Widmung. Wenn Du aber glaubst, daß es gegen den „guten Ton" oder die „Convenienz" oder sonst was Berlinisches verstoße, so unterlaß die Widmung und schick' das andere Exemplar an das alte Ehepaar Esmarch, deren Wohnort, Adresse mir ganz unbekannt ist, in meinem Namen.

Ich lege es Dir als Gewissenspflicht an's Herz mir baldigst entweder schriftlich oder in Form einer Recension Dein Urtheil über die Dichtung abzugeben, denn ich bin fest entschlossen, mich nach der Aufnahme, die der Trompeter in der großen Welt findet, entweder zu ewigem Stillschweigen zu verurtheilen oder aber noch einige Käfer dieser Art fliegen zu lassen. Auch wäre mir sehr erwünscht zu wissen, was Meister Kugler und seine Freunde zu diesem von süddeutscher Luft durchwehten Büchlein sagen — ob sie's noch verstehen, oder ob's für roh gehalten wird. — Thu mir die Freude und schreib mir darüber; Du erfreust einen in großer Noth noch immer darnieder liegenden. —

Seit acht Wochen bin ich, Rückfall der Augenentzündung, nicht mehr zur Stube hinausgekommen, habe Höllenstein in die Augen geträuft und war an Welt, Gott und mir selber fast irr geworden. Jetzt geht's wieder besser, aber ich muß mich noch sehr schonen. Meine Zukunft liegt ganz im Ungewissen; die durchzustudierenden Nächte werden, nach dem Willen meiner kranken Augen, nicht allzu häufig werden.

Ich grüße Dich in treuer Liebe. Vergnügte Weihnachtstage und glückliches Neujahr wünsch' ich dazu. O mein Fritz — wo ist unsere Jugend so schnell hin verflogen? — Und was ist das Leben überhaupt? Ein Traum? Ein Kampf? Ein Räthsel? Eine Dummheit! je nachdem.



Sag dem Paul Heyse, es würde ihn sehr zieren, wenn er mir auch einmal wieder schreiben wollt; ich ließe ihn aber jedenfalls schönstens grüßen.

Dein getreuer
Joseph.

Heidelberg, 17. Dezember 1863,
bei Schlosser Kraus.

Ein Brahms-Manuskript mit acht ungedruckten Liedern.

Ein für die Musikgeschichte sehr wichtiger und besonders auch für die Verehrer von Johannes Brahms erfreulicher Fund ist vor kurzem gelungen. Es handelt sich um ein sehr werthvolles Manuskript von der Hand Johannes Brahms, das sich in dem Nachlasse des namhaften Musikforschers und Autographensammlers Alfred Bovet vorfand. Das Manuskript enthält neben einer großen Anzahl bereits bekannter Lieder von Brahms acht Lieder, die bisher noch völlig unbekannt geblieben sind und auch in den Ausgaben der Werke von Johannes Brahms noch fehlen. Das Heft, das einen Umfang von 34 Seiten hat, ist ein eigenhändiges, vollständiges Manuskript von Brahms, das von Clara Schumann mit der Aufschrift: „Lieder" versehen worden ist. Das kostbare Manuskript enthält 33 deutsche Volkslieder, von denen 29 für eine Singstimme mit Klavierbegleitung und 4 für gemischten Chor a capella gesetzt sind. Auch die schon bekannten Lieder des Heftes haben einen neuen Werth, insofern, als keins der im Manuskript vorkommenden Lieder vollständig mit der gedruckten Tonart übereinstimmt. Sie weisen vielmehr sehr bedeutende Aenderungen auf, die zu interessanten Studien über die Absichten des Komponisten Anlaß geben können. Vielfach sind die Lieder in eine andere Tonart transponiert, und die Begleitung ist stets eine andere, wie die der gedruckten Ausgabe. Acht der Lieder, die sich im Manuskript finden, sind aber überhaupt noch nicht gedruckt. Es handelt sich dabei um die folgenden: 1) „Die Schnürbrust" („Die Maid, sie wollt 'nen Buhlen wert"); 2) „Auf gebet uns das Pfingstei"; 3) „Die heilige Elisabeth" („Die heilige Elisabeth an ihrem Hochzeitsfeste"); 4) „Der englische Gruß" („Gegrüßet Maria, Du Mutter der Gnade"). Diese Fassung weicht von der andern Vertonung des „Englischen Grußes" durch J. Brahms ab; 5) „Ich stund an einem Morgen"; 6) „Die beiden Königskinder" („Ach Eselein, liebes Eselein"); 7) „Der getreue Eckardt" („In der finstern Mitternacht"), Original und Transportation, und 8) „Altdeutsches Kampflied" („Wir stehen hier zur Schlacht bereit"), vierstimmiger Chor und Solo.

Sängerbezirks-Vorort.

In der am 5. Januar abgehaltenen Versammlung des Vororts des St. Louiser Sängerbezirks berichtete Delegat F. W. Keck, daß für das am Sonntag, den 19. April, stattfindende große Bezirkkonzert das Odeon gemiethet worden sei. Zu dem Konzert sollen ganz besonders auch die St. Louiser Gesangverine eingeladen werden, die nicht zum Bezirk gehören. Das Musikkomite trifft großartige Vorbereitungen für das Konzert und hofft, demselben zu einem mindestens ebenso großen Erfolg zu verhelfen, wie ihn das letztjährige Konzert auszeichnete.

Die nächste Bezirksversammlung, die gleichzeitig die Jahresversammlung ist, findet am Sonntag, den 18. Januar, in der Harmonie Männerchor-Halle, an Kossuth und Warne Avenue, statt. Dieser Versammlung wird sich, einem auf den Antrag von Delegat F. Kayser gefaßten Beschluß gemäß, eine Spezialsitzung des Bezirksvororts anschließen.

Rundschau aus unseren Bundesvereinen.

„In Kürze ist Würze".

Alle Zuschriften, die Vereins-Nachrichten betreffen, bitte an den Schriftleiter, **Hans Hackel, 1722 Preston Place, ST. LOUIS, MO.,** zu richten.

Goodfellow Sängerchor, Cincinnati

Bei der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung wurden die bisherigen Beamten einstimmig wiedergewählt und zwar:

Präsident, Julius Krey.
Vize-Präsident, Ben. Haskamp.
Sekretär, Henry Alvertz.
Finanz-Sekretär, Albert Krueger.
Schatzmeister, Charles Kuhn.
1. Dirigent, Albert Geyer.
2. Dirigent, Charles Kuhn.
1. Bibliothekar, Wm. Räuber.
2. Bibliothekar, Fritz Metzger.
1. Fahnenträger, Albert Krueger.
2. Fahnenträger, Ben. Haskamp.
Verwaltungsrath: H. Pfeiffer, Fred Dilg und A. Zengel.

Delegaten zu den Ver. Sängern: Philipp Heß und Henry Albertz.

Delegaten zum D. A. Stadtverband: Chas. Kuhn, Henry Albertz.

Delegat zur Deutschen Tag Gesellschaft: Fritz Metzger.

Kollektor, Jacob Weinard.

Die Einnahmen betrugen $49 und die Ausgaben $36.

„Harmonie Sängerbund" von St. Louis.

Die Beamtenwahl obigen Vereins ergab folgendes Resultat:

Der bisherige Präsident Frank Ehrlich wurde durch einstimmige Wiederwahl ausgezeichnet. Die Mitglieder des „Harmonie Sängerbundes" waren sich in der Wiederwahl des Präsidenten einig, denn sie wußten, daß Herr Ehrlich, der das Amt schon seit Jahren treulich und zum Besten des Vereins bekleidet hat, auch ferner für das Wachsen, Blühen und Gedeihen desselben arbeiten wird. Ebenfalls wurde Herr Louis Spielker zum Vize-Präsidenten einstimmig wiedererwählt. Herr Wm. Westermann, der bisher als protokollirender Sekretär thätig war, wurde zwar einstimmig wiedergewählt, lehnte aber gesundheitshalber ab, und an seine Stelle wurde Herr Joseph Esmar erwählt. Zum Finanz-Sekretär wurde Herr Charles Scharr, der das Amt schon sechs Jahre bekleidet, wiedergewählt. Auch Herr Ferd. Buerk, der schon längere Zeit als Schatzmeister des Bundes fungirte, wurde durch Wiederwahl geehrt. Zum Verwaltungsrath wurden die Herren: Frank Kassen, Wilhelm Holtmann und Wm. Bruegger einstimmig wieder gewählt. Ebenso wurden die Herren Henry Schneider, Robert Huber und M. Fussenegger einstimmig an das Aufnahmekomite wieder erwählt. Herr John Ehrlich wurde zum Vereins-Fahnenträger und Herr Wm. Holtmann zum Träger der amerikanischen Fahne gewählt. Zum Kassirer wurde Herr A. Sturm einstimmig wieder gewählt, ebenso Herr Wm. Bruegger als Marschall.

Sozialer Männerchor, Louisville.

Die am 14. Dezember für das Jahr 1914 gewählten Beamten sind:

Präsident, Wilhelm Wolff.
Vize-Präsident, Henry Schmidt.
Finanz-Sekretär, Wilhelm Frank.
Korr. Sekretär, Walter Bräuer.
Prot. Sekretär, Karl Schmidt.
Schatzmeister, Alvin Gröschel.
Archivar, Kurt Rondi.
Fahnenträger, Ed. Deutsch.
Kollektor, Fred. Mayer.
Musikkomite: Carl Beck, Emil Frieß und John Hochgesang.

Revisoren: Kurt Rondi, Cornelius Kühn und Walter Bräuer.

Stimmführer: W. Weißig, Joseph Götz, J. Wolff und Rudolph Schmidt.

Dirigent, Prof. Paul Witte.

Arrangementskomite: Otto Weber, Hy. Formberg, Jakob Wüst und Alvin Gröschel.

Neue Beamte.

Der „Druiden-Sängerbund" von Pittsburg hat in seiner kürzlich abgehaltenen General-Versammlung folgende Beamte gewählt:

Präsident, August Meyer.
Vize-Präsident, Georg Burkardt.
Prot. Sekretär, Ferdinand Kreß.
Finanz-Sekretär, John Wehner.
Schatzmeister, Joseph Wichser.
Trustees: Joseph Wehner, Henry Engel, Michael Breitenbach.
Thürhüter, Michael Schulek.

Concordia Männerchor, St. Louis

Der „Concordia Männerchor" hielt am 4 Dezember seine jährliche Versammlung ab und erwählte folgende Beamten für das laufende Jahr:

Präsident, Otto Gideau.
Vize-Präsident, Fritz Furrer.
Sekretär, Hans Woelfel.
Schatzmeister, Heinrich Schwenk.
Finanz-Sekretär, Paul Werner.
Bibliothekar, Hermann Thoma.
Dirigent, Ernst Gaudart.

Germania Männerchor von Evansville, Ind.

Die kürzlich abgehaltene Beamtenwahl ergab nachstehendes Resultat:

Präsident, August Illing.
Vize-Präsident, Paul Kaltofen.
Protokollführer, William Thun.
Korr. Sekretär, Benjamin Schüttler.
Finanzsekretär, William Reich.
Schatzmeister, Dietrich Arber.
Bibliothekar, Victor Schon.
Kommersmeister, Heinrich Espenscheid.

Vertreter der Aktiven im Direktorium: Henry Baubel, Henry Baas und John Hofherr.

Diese mit den als Vertreter der passiven Mitglieder erwählten Direktoren: Fred. Lenz, Frank Beyer, H. Scheips, W. Abigt und Fred Lutz bilden den Direktorenrath des Vereins.

(Eingesandt.)

Delegaten und ihre Bedeutung.

Vereinsdelegaten von Vereinigten Männerchören sind sich theilweise nicht bewußt, welche verantwortliche Stellung ihnen durch dieses Amt erwächst.

Aus diesem Grunde fällt es ihnen gar nicht schwer, den Delegatensitzungen fern zu bleiben, da man es ja ganz bequem in der Morgenzeitung lesen kann und obendrein noch Zeit und Fahrgeld spart.

Nun, wie der Herr, so's Geschirr! Die andern Mitglieder folgen diesem Beispiel, und ehe man es sich versieht, ist Pünktlichkeit im Verein verloren gegangen. Die Mitglieder glänzen durch Abwesenheit bei Proben und Konzerten. Kurz und gut, man wundert sich über den Rückgang des Vereines. Ja selbst in Delegatensitzungen wird dieses Thema behandelt, ohne daran zu denken, daß sie selbst als Delegaten einen großen Theil der Schuld an diesem Rückgang haben.

Manche Delegaten betrachten ihr Amt als Ehrenamt, und das liebe „Ich" dem Publikum besser zeigen zu können; im Verein jedoch berichten sie mit ausgesuchtester Kürze!

Ist es da ein Wunder, daß andere Mitglieder den Muth verlieren, zumal sie sehen, daß ihre Delegaten und Beamten ihre Vereinsstellungen als erbliche Domäne betrachten?

Nein, das Delegatenamt ist ein Pflichtamt und zwingt den Inhaber als Pionier im eigenen Verein zu wirken, um die Mitglieder anzuhalten, Pünktlichkeit, Harmonie, Eifer und Treue auszuüben, damit den Totengräbern und Hetzern des Vereins ein Paroli geboten wird.

Es wäre daher sehr zu wünschen, daß in den Vereins-Statuten, den Pflichten der Delegaten etwas mehr Raum gewidmet würde, daß ihnen das Recht zustehen soll, vom Musik-Comite zu fordern, die von der Generalleitung bestimmten Lieder zu proben und den Besuch der Proben von ihren eigenen Mitgliedern zu kontrollieren, sodaß es nicht mehr möglich ist, ohne Probenbesuch im Konzert mitzuwirken und durch Nichtskönnen den Fleiß der übrigen Sänger zu schmälern. Auch sollten in den einzelnen Vereinen die Delegaten bei ungraden Zahlen erwählt werden, sodaß bei wichtigen schnellen Abstimmungen die Mehrzahl der einzelnen Vereins-Delegaten entscheidet, das heißt 3 oder 5 oder 7 Delegaten, je nach Mitgliederzahl der Vereine.

Mit Sängergruß,
Max v. Hertzberg,
Delegat der „Vereinigten Männerchöre" von Chicago,
4752 Prairie Avenue.

Abonnirt auf Das Deutcshe Lied